

Wien, Mittwoch, den 1. Juni 1927.

Der Ausbau des Wiener Schulwesens. In Wien gibt es sehr viele verkrüppelte Kinder, die infolge ihres körperlichen Zustandes einem normalen Schulunterricht nicht folgen können. Nach einem Bericht des Gemeinderates Hellmann hat nun der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung beschlossen, eine Sonderschule für verkrüppelte Kinder zu errichten. Der Unterricht wird dem jeweiligen körperlichen Zustand jedes einzelnen Kindes Rechnung tragen, um jedem Kind die bestmögliche Schulbildung neben der Ausbildung der körperlichen Fähigkeiten durch Arbeitstherapie zu ermöglichen. Die Kinder werden in dieser Schule nicht nur unterrichtet, sondern auch verköstigt. Sie werden vor neun Uhr früh zur Schule gebracht und um 4 Uhr nachmittags wieder abgeholt. Diese Sonderschule befindet sich im städtischen Schulgebäude in Rudolfsheim, Kauergasse 5.

Ausländische Besucher im neuen Fortbildungsschulgebäude. Das seit Beginn des heurigen Schuljahres in Benützung befindliche zweite Zentralfortbildungsschulgebäude in der Hütteldorferstrasse wird aussergewöhnlich stark von Fachleuten und ausländischen Abordnungen besucht. In der vergangenen Woche besichtigten die in Wien anwesenden dänischen Pflegeeltern gruppenweise das Gebäude. Der Riesenbau erregte bei den Fachleuten unter ihnen insbesondere wegen der ausgedehnten Anwendung von Eisenbeton das grösste Interesse, weil in Dänemark diese Bauweise verhältnismässig selten angewendet wird. Sehr zahlreich sind auch die Besuche von auswärtigen Schulleitungen und Fortbildungsschülern. So besichtigte eine Abordnung von Mitgliedern der Budapester Stadtvertretung mit Schulfachleuten die Einrichtungen, ebenso 200 Schülerinnen von Budapester Fortbildungs- und Haushaltungsschulen. Aber auch zahlreiche Schulfachleute aus den Bundesländern besuchen mit ihren Schülern die Schöpfung des Wiener Fortbildungsschulrates, wobei insbesondere die vorbildlichen Lehrwerkstätten und das musterhaft eingerichtete Ehrlingsheim allgemeine Anerkennung finden.

Die Festwochen. Sonntag nachmittags wird im Rahmen der Festwochen im Inneren Burghof ein grosses Volksliedsingen und Turnblasen von dem Deutschen Volksgesangsvereinen Wien, Liesing, Mödling und Baden veranstaltet. Die Leitung hat der Ehrenhormeister des Deutschen Volksgesangsvereines Karl Liebleitner, die Blasmusik Professor Karl Stiegler, übernommen. Der bekannte Fachmann auf dem Gebiet der Volkskunde, Dr. Georg Kotek, wird Jeller und Almrufe zum Vortrag bringen.

Die Teilnehmer an der offiziellen Rheinländerfahrt zu den Festwochen treffen Samstag abends am Praterkai ein. Die Führung der Reise hat der Präsident des Verbandes der Rheinländer, Dr. Kaufmann, übernommen, der vor einigen Wochen auch den Vortrag über die Festwochen, der von der Fremdenverkehrskommission bei der Oesterreichischen Gesandtschaft in Berlin gehalten wurde, bewohnte. Die Städte des Rheinlandes sind bei dieser Reise offiziell vertreten. Von Bonn nimmt Bürgermeister Lühl, von Koblenz Bürgermeister Dr. Dahm, von Jülich Bürgermeister Kuenzen, von Düsseldorf Beigeordneter Dr. Thelemann und von Mainz Beigeordneter Tremhlen teil. Die Rheinländer werden am Praterkai durch den Vorsitzenden der Fremdenverkehrskommission, Generaldirektor Müller, begrüsst werden.